



Folie 1:

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Berufskolleginnen und Berufskollegen,

Als Mitglied im Vorstand des Dachverbandes Norddeutscher Zuckerrübenanbauer ist es nun meine Aufgabe, die überregionalen Aspekte aus dem Verbandswesen vorzutragen.

Das Thema meiner Ausführungen lautet:

„Politik um die Rübe“

In meinen Ausführungen werde ich im Wesentlichen auf die aktuelle Diskussion um die Zukunft der zuckerpolitischen Rahmenbedingungen eingehen.

Vorab erlauben Sie mir aber bitte noch einige Worte zur neuen Führungsstruktur in unserem Dachverband.



Folie 2:

Wie Sie sicherlich aus der Presse erfahren haben, hat sich der DNZ seit Anfang September 2012 strukturell und personell neu aufgestellt.

Die Delegierten der regionalen Mitgliedsverbände haben Herrn Helmut Bleckwenn aus Garmissen im Landkreis Hildesheim zum neuen Verbandsvorsitzenden gewählt.

Außerdem bestimmten sie Herrn Eckhard Hinrichs aus Wieren im Landkreis Uelzen zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Zeitgleich wurde eine umfassende Änderung der Verbandssatzung beschlossen.

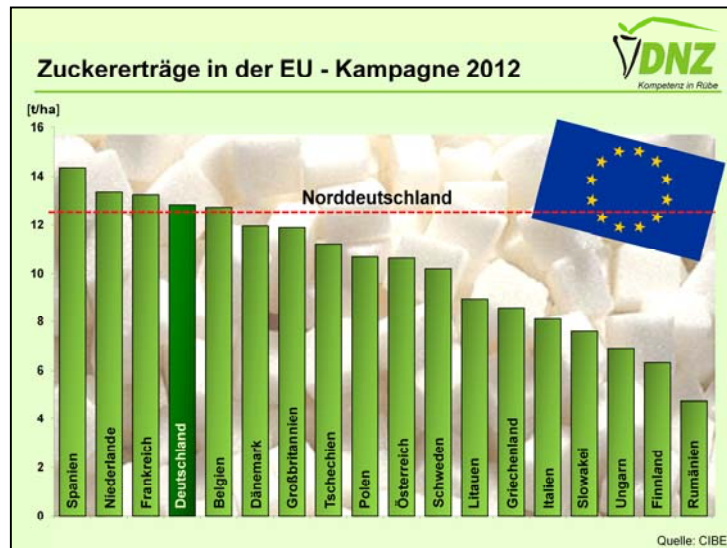
Die bis zu diesem Zeitpunkt auf zwei Vorstandsgremien aufgeteilte Führungsverantwortung ist seitdem in einem Vorstand zusammengefasst.

Diesem Vorstand gehören nun Kraft ihres Amtes alle Vorsitzenden der regionalen Zuckerrübenanbauerverbände und der Geschäftsführer des DNZ an.

Zusätzlich kann die Mitgliederversammlung 3 weitere Vertreter aus den Mitgliedsverbänden in den neuen Vorstand wählen.

In der ersten Wahlperiode besteht das Spitzengremium des DNZ somit aus 13 Personen.

Mit der neuen Struktur sollen die Entscheidungswege im Verband vereinfacht und die Verantwortung der Vertreter nach innen und außen gestärkt werden.



Folie 3 (I):

Auf der nächsten Darstellung sehen Sie die in der zurückliegenden Kampagne erzielten Zuckererträge für die einzelnen Rübenanbauländer in Europa.

Die Spanne erstreckt sich von gut 14 bis etwa 5 Tonnen Zucker je Hektar.

Fast überall in Europa wurden Erträge erzielt, die über dem 5-jährigen Mittelwert liegen.

An die Rekordernte des letzten Jahres reichen die Werte aber dennoch nicht ganz heran.

Deutschland ist im Vergleich zum Vorjahr einen Platz weiter aufgerückt und bekleidet nun den 4. Rang in Europa.

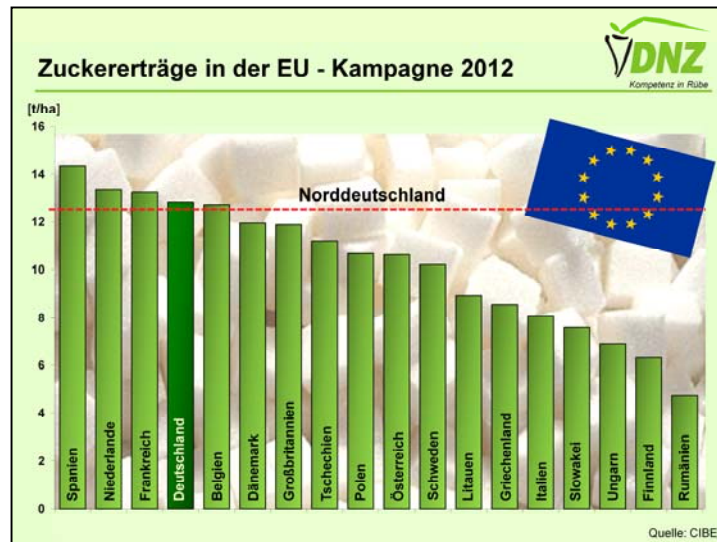
Auch in Norddeutschland konnten wir in diesem Jahr wieder eine sehr gute Ernte einfahren und liegen damit nur knapp unter dem Bundesdurchschnitt.

Im europäischen Wettbewerb liegt unser Verbandsgebiet mit einem Zuckerertrag von gut 12,5 Tonnen je Hektar im gehobenen Mittelfeld.

Damit haben wir die Leistungsfähigkeit der Zuckerrübe und der norddeutschen Ackerbaubetriebe erneut unter Beweis gestellt.

Dennoch muss es unser Ziel sein, zukünftig weiter zur europäischen Spitze im Rübenanbau aufzuschließen.





Folie 3 (II):

Beim Vergleich der Anbauggebiete innerhalb des Nordzucker-Konzerns liegen wir Rübenanbauer aus Norddeutschland allerdings ganz vorn.

Dies gibt uns die Zuversicht, dass wir auch in Zukunft ein unverzichtbares Rübenanbaugebiet in unserer Nordzucker-Familie darstellen.

Als Landwirte sind wir stolz auf unsere Ernteergebnisse und als Verbandsvertreter freuen wir uns selbstverständlich auch, dass wir für Sie als unsere Mitglieder die passenden Rübenpreise dazu aushandeln durften.

Wir begrüßen in diesem Zusammenhang die besonderen Anstrengungen aller Mitarbeiter der Nordzucker AG und unserer Verbandsgeschäftsstellen durch praxisorientierte Versuche und professionelle Beratung dieser Herausforderung zu begegnen.

Zu einem erfolgreichen Rübenanbau gehören aber in erster Linie auch stabile politische Rahmenbedingungen.



Folie 4 (I):

Auf der politischen Ebene beschäftigt uns derzeit die Frage, ob und wie lange die Europäische Zuckermarktordnung erhalten bleiben wird.

Auf der Abbildung sehen Sie, wie sich die einzelnen Mitgliedsstaaten in der EU derzeit zu dieser Frage positioniert haben.

Die meisten Staaten sind für eine Verlängerung der bestehenden gesetzlichen Regelungen bis zum Jahre 2020.

Hierzu zählen auch die wichtigsten Rübenerzeugerländer, wie zum Beispiel Frankreich, Polen und auch Deutschland.

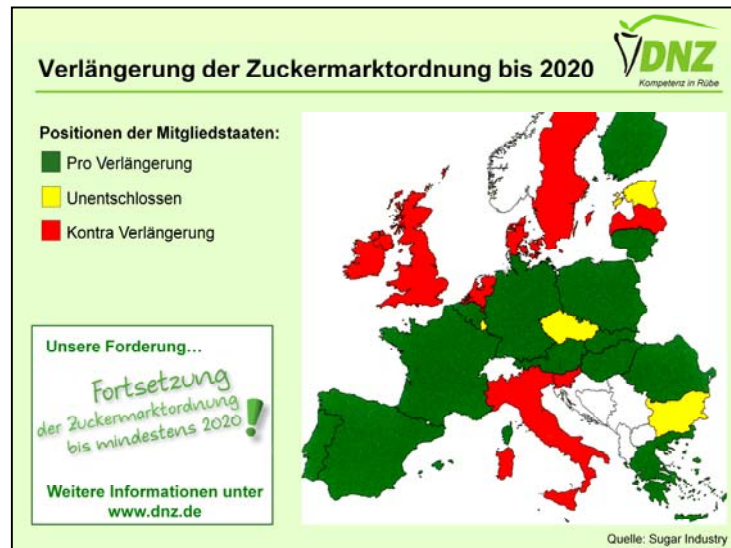
Strikt gegen eine Verlängerung der Zuckermarktordnung haben sich insbesondere Großbritannien und die skandinavischen Länder ausgesprochen.

Daneben gibt es auch noch einige unentschlossene Länder.

Wie Sie erkennen können, ist die Verlängerung der Zuckermarktordnung noch kein Selbstläufer.

Die Mehrheit der Mitgliedsstaaten ist zwar für eine Verlängerung, aber für eine qualifizierte Mehrheit, wie sie bei der Abstimmung notwendig ist, reicht dies noch nicht.





Folie 4 (II):

Unsere Position an dieser Stelle ist allerdings eindeutig:

Gemeinsam mit allen Interessenverbänden der Rüben- und Zuckerwirtschaft und vereint mit unserem Berufsstand fordern wir die Fortsetzung der EU-Zuckermarktordnung bis mindestens 2020.

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch auf unserer Internetseite unter www.dnz.de.

Besuchen Sie uns doch bei dieser Gelegenheit auch einmal in unserem Mitglieder-Blog und sagen Sie uns dort auch mal Ihre Meinung zu unserer Verbandsarbeit.

Wir freuen uns auf angeregte Diskussionen.

Vorschlag – Agrarausschuss des EU-Parlaments 

„Verlängerung der zuckerwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bis 2020“ 

- Möglichkeit von Sondermaßnahmen für den EU-Binnenmarkt
 - Freigabe von Nicht-Quotenzucker aus heimischem Rübenanbau
 - Freigabe von zusätzlichen Importen vom Weltmarkt
- Beendigung der Zuckermarktordnung in 2020
 - Abschaffung der Zuckerquoten
 - Wegfall des Rübenmindestpreises

Folie 5: (I)

Wie die nächste Übersicht zeigt, ist die zuckerpolitische Diskussion zwischenzeitlich bereits fortgeschritten.

Erst vor einigen Tagen, am 23. Januar 2013, hat sich der Agrarausschuss im Europäischen Parlament auf einen Kompromissvorschlag verständigt.

Dieser lautet: „Verlängerung der zuckerwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bis 2020“ und entspricht damit weitgehend unseren Forderungen.

Der Vorschlag beinhaltet aber auch einige Ergänzungen zu den bestehenden Regelungen:

Zum Einen soll künftig die „Möglichkeit von Sondermaßnahmen für den EU-Binnenmarkt“ als verbindliche Vorgabe in die Marktordnung integriert werden.

In Abhängigkeit von temporären Marktveränderungen sollen automatische Mechanismen zur Freigabe von zusätzlichem Zucker aus heimischem Rübenanbau sowie zusätzlichen Importen vom Weltmarkt eingeführt werden.

Zum Anderen ist in dem Kompromissvorschlag aufgeführt, dass die Zuckermarktordnung dann im Jahr 2020 endgültig auslaufen soll.

Dies betrifft sowohl die Zuckerquoten als auch den Rübenmindestpreis.

Alle anderen Elemente, insbesondere der Außenschutz und auch die Verpflichtung zu Branchenvereinbarungen zwischen Zuckerunternehmen und Anbauerverbänden werden von den Politikern nicht in Frage gestellt.

Wir hätten somit einen klar abgesteckten Zeithorizont, um uns auf die Zeit nach 2020 sorgfältig vorzubereiten.



*„Verlängerung der zuckerwirtschaftlichen
Rahmenbedingungen bis 2020“*



- Möglichkeit von Sondermaßnahmen für den EU-Binnenmarkt
 - Freigabe von Nicht-Quotenzucker aus heimischem Rübenanbau
 - Freigabe von zusätzlichen Importen vom Weltmarkt
- Beendigung der Zuckermarktordnung in 2020
 - Abschaffung der Zuckerquoten
 - Wegfall des Rübenmindestpreises

Folie 5: (II)

Grundsätzlich können wir hier also festhalten, dass dieser Kompromissvorschlag aus unserer Sicht ein Schritt in die richtige Richtung ist.

Wie Sie wissen, ist die Verlängerung der Zuckermarktordnung eingebettet in die Reformdebatte über die neue „Gemeinsame Agrarpolitik“ der Europäischen Union.

Was in nächster Zeit nun noch an weiteren Abstimmungsprozessen und Beschlussfassungen ansteht, soll die nächste Abbildung verdeutlichen.



Folie 6:

Ganz vorn auf der politischen Agenda stehen zunächst die Beratungen zum mehrjährigen Finanzrahmen der Europäischen Union.

Erst wenn hier die Entscheidungen gefallen sind, beginnen die Beratungen über die detaillierte Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik.

Hierzu gehören insbesondere die Neuverteilung der Direktzahlungen, eventuelle Obergrenzen für die Betriebsprämien, das berühmte berüchtigte Greening und nicht zuletzt auch unsere Zuckermarktordnung.

Nach dem offiziellen Zeitplan ist beabsichtigt, dass bis Ende des Jahres 2013 alle erforderlichen Beschlussfassungen durch EU-Parlament, EU-Ministerrat und EU-Kommission durchgeführt werden.

Wenn dieser Zeitplan eingehalten wird, kann schließlich zum 01. Januar 2014 die neue Gemeinsame Agrarpolitik in Kraft treten.

Da die bisherige Zuckermarktordnung aber noch bis einschließlich 2014 gültig bleibt, wird die Anschlussregelung für den Zuckersektor erst ab der Rübenernte im Jahre 2015 in Kraft treten.

Wie Sie sehen, liegt noch ein weiter Weg vor uns.

Über die weitere Entwicklung werden wir Sie, wie bisher auch, mit unseren Rundschreiben und über die Zeitschrift Zuckerrübe zeitnah auf dem Laufenden halten.

Wir setzen uns ein für...

DNZ
Kompetenz in Rübe

- ... zuverlässige politische Rahmenbedingungen
- ... faire Vertragsbedingungen
- ... korrekte Qualitätsbewertung
- ... höchstmögliche Rübenpreise
- ... eine erfolgreiche Zuckerindustrie
- ... fortschrittliche Produktionsverfahren



Folie 7:

Abschließend darf ich Ihnen noch eine zusammengefasste Übersicht mit den wichtigsten Zielen für unsere Verbandsarbeit vorstellen.

Mit unserem Engagement in allen Regionen und Gremien setzen wir uns ein für ...

- ... zuverlässige politische Rahmenbedingungen für Zucker und Ethanol
- ... faire Vertragsbedingungen für den heimischen Rübenanbau
- ... korrekte Qualitätsbewertungen bei der Rübenanlieferung
- ... höchstmögliche Rübenpreise in Anlehnung an Markt und Wettbewerb
- ... eine erfolgreiche Zuckerindustrie zur Zukunftssicherung unseres Anbaugebiets
- ... und fortschrittliche Produktionsverfahren zur Effizienzsteigerung im Rübenanbau



Folie 8:

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

soweit unser Rundblick über die bedeutendsten Themenfelder unserer aktuellen Verbandsarbeit.

Wir werden uns weiterhin für ihre Interessen zum Erhalt eines wirtschaftlichen Rübenanbaus einsetzen.

Dafür brauchen wir aber die Unterstützung von jedem einzelnen Mitglied.

Nur gemeinsam sind wir erfolgreich und stark für die Norddeutschen Zuckerrübenanbauer!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !